

Leipziger Volkszeitung, 10.01.2011, **Bündnis Dresden-Nazifrei ruft zu Blockaden am 19. Februar auf**, sl, <http://nachrichten.lvz-online.de/nachrichten/mitteldeutschland/buendnis-dresden-nazifrei-ruft-zu-blockaden-am-19-februar-auf/r-mitteldeutschland-a-68949.html>

Dresden. Die Organisatoren des Bündnisses Dresden-Nazifrei wollen ihre Aktionen zur Blockade der Naziaufmärsche im Februar in Dresden auf den 19. Februar konzentrieren. Es zeichne sich ab, dass an diesem Tag mit mehr Nazis zu rechnen sei. Sowohl am 19. als auch am 13. Februar, dem Jahrestag der Bombardierung Dresdens, sind Demonstrationen der Rechten angemeldet.

Für beide Termine eine große Gegenveranstaltung mit mehreren Tausend Teilnehmern zu organisieren, sei nicht machbar, sagte Stefan Thiele, Sprecher des Aktionsbündnisses, am Montag. Am 13. Februar sei momentan ein Fackelmarsch der Rechten geplant. Da der symbolträchtige Tag in diesem Jahr aber auf einen Sonntag fällt, rechne man eher mit einer regionalen Aktion und vergleichsweise geringer Beteiligung. „Wir wollen auch an diesem Tag nicht untätig bleiben“, so Thiele. Daher seien vor allem die Dresdner aufgerufen, sich der Nazi-Demo entgegenzustellen.

Für den 19. Februar würden die Rechten hingegen bundesweit zur Anreise nach Dresden aufrufen. Daher sollten auch die Gegendemonstranten aus ganz Deutschland an diesem Tag nach Dresden kommen, so Thiele. Das Bündnis ruft „bundesweit zur Verhinderung des Naziaufmarschs mittels Massenblockaden“ auf.

Im Vorjahr hatten Zehntausende Gegendemonstranten die Nazis daran gehindert, vom Neustädter Bahnhof aus durch Dresden zu marschieren. Allerdings hatte die Blockade der angemeldeten und genehmigten Demonstration eine lebhafte Debatte über die Legalität der Aktion ausgelöst. Zeitgleich hatten zahlreiche prominente Dresdner mit einer Menschenkette in der Innenstadt gegen die Vereinnahmung des Tages durch die Rechtsradikalen protestiert. Die Aktion soll in diesem Jahr am 13. Februar wiederholt werden.

epd, 10.01.2011, »Nazifrei« kündigt Massenblockaden in Dresden für 19. Februar an - Bisher sieben Anmeldungen für Neonazi-Aufmärsche an drei Tagen, -, -

Dresden (epd). Das Dresdner Bündnis »Nazifrei« will einen geplanten Aufmarsch tausender Rechtsextremer am 19. Februar mit Massenblockaden verhindern. Ziel sei es, »den Naziaufmarsch endgültig Geschichte« werden zu lassen, erklärte eine Sprecherin des Zusammenschlusses am Montag in Dresden.

Der Jahrestag der Bombardierung Dresdens durch die Alliierten am 13. Februar 1945 wird seit mehreren Jahren regelmäßig von Rechtsextremen zu Aufmärschen in die Stadt an der Elbe missbraucht. Im vergangenen Jahr verhinderten etwa 10.000 Menschen nach einem Aufruf des Bündnisses den Marsch von etwa 6.000 Rechtsextremisten durch die Dresdner Neustadt.

Nach Angaben der Stadtverwaltung sind für 2011 bisher insgesamt sieben Versammlungen »mit möglichem oder mutmaßlich rechtsextremistischem Hintergrund« rund um den Gedenktag in Dresden angemeldet worden. Wie ein Stadtsprecher am Montag auf Anfrage mitteilte, seien für den 12. Februar eine, für den 13. Februar zwei und für den 19. Februar vier entsprechende Kundgebungen geplant.

Für den Gedenktag selbst, der in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, planen Neonazis nach Angaben des Bündnisses unter anderem einen Fackelzug. »Nazifrei« ruft bundesweit Menschen dazu auf, sich diesem »Trauermarsch« mit »vielfältigen, dezentralen und bunten« Aktionen entgegen zu stellen. Am darauffolgenden Sonnabend, dem 19. Februar, sei der Fokus des Protests darauf gerichtet, die zentrale Veranstaltung der Neonazis durch Blockaden zu verhindern, hieß es.

Dem Bündnis »Nazifrei - Dresden stellt sich quer« gehören nach eigenen Angaben Gewerkschaften, demokratische Parteien, Jugend- und Studentenverbände sowie antifaschistische und zivilgesellschaftliche Gruppen an. Stadtvertreter und Kirchen haben für den 13. Februar erneut eine Menschenkette angekündigt, mit der symbolisch die historische Innenstadt geschützt werden soll.

Blog Störungsmelder, 10.01.2011, **Unsere Wünsche für Dresden 2011**, Johannes Radke, http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2011/01/10/unsere-wunsche-fur-dresden-2011_5346

Bald ist es wieder soweit: Tausende Neonazis aus ganz Europa werden am 19. Februar versuchen durch Dresden zu marschieren. In der Szene hat sich der jährlich Aufmarsch zum wichtigsten neonazistischen Event entwickelt. Von militanten “Autonome Nationalisten”, über das parteiförmige Spektrum, bis hin zu Vertretern der “Neuen Rechten” ist die gesamte Bandbreite von Ewiggestrigen vertreten. Gleichzeitig werden wieder mehrere zehntausend Gegendemosntranten erwartet, die mit friedlichen Massenblockaden den Aufmarsch verhindern wollen. Die Störungsmelder-Autoren stellen an dieser Stelle ihre Hoffnungen und Wünsche für die Protestaktionen vor. In der Kommentarspalte laden wir auch Sie als Leser des Störungsmelders herzlich ein Ihr Statement zu Dresden 2011 aufzuschreiben.

“Ich war neulich mal wieder in Dresden und erfreute mich einmal mehr an der Offenheit und Freundlichkeit seiner Bewohner und an der Schönheit der Stadt. Es kann nicht angehen, dass die Nazis schon wieder versuchen, Dresden mittels grober Geschichtsverdrehung für sich zu vereinnahmen, von daher baue ich erneut darauf, dass sie wie schon beim letzten Mal daran gehindert werden. Und das machen wir so lange, bis sie nicht wiederkommen – nicht nach Dresden und auch nicht in eine andere Stadt.”

Markus Kavka, Moderator

“Die Nazis wollen schon wieder durch Dresden marschieren? Die sollen es nur wagen! Dresden ist eine wunderschöne, alte, stolze und kluge Stadt. Und der Widerstand gegen den Naziaufmarsch im Jahre 2010 hat gezeigt, dass die BewohnerInnen Dresdens zudem auch noch solidarisch, pfiffig und unerschütterlich sind wenn es darum geht, den rechten Mob aus ihrer Stadt zu vertreiben. Das war ein deutliches Zeichen gegen Rechts, das international zu hören war – und weltweit auf Zustimmung gestoßen ist. Also: sollten die Nazis noch einmal kommen, dann können sie sich auf geballten Protest und gut organisierte Gegenwehr gefasst machen – wir sind auf jeden Fall dabei und zeigen Gesicht. Und ihr sicher auch, oder?!”

Sophia Oppermann von Gesicht Zeigen!

“Nachdem wir 2009 zusehen mussten, wie ein kilometerlanger Naziaufzug, in der sächsischen Landeshauptstadt marschieren durfte, waren die Erfahrungen der Blockade 2010 für uns umso wichtiger! Es ist möglich den Nazis die Schranken aufzuzeigen, es ist möglich wenn sich die Menschen solidarisch und mutig zusammenstellen. Und es ist auch möglich den Naziaufmarsch langfristig ganz zu verhindern – nämlich genau dann, wenn in Dresden eine aufgeklärte Erinnerungskultur entsteht, wenn es kein staatspolitisches “Trauern” mehr gibt und die Stadt sich der Zukunft zuwendet. Den Nazis den Boden entziehen!”

Ricardo Götz, Aktionsbündnis Courage Pößneck

“Guter Vorsatz für 2011: Naziaufmarsch in Dresden erneut verhindern!

Im vergangenen Jahr konnte der Nazi-Aufmarsch am 13. Februar in Dresden erfolgreich verhindert werden. Es war ein guter Tag für alle Akteure, die sich gegen Rechts engagieren. Ein Motivationsschub bei Initiativen, Verbänden und BürgerInnen war spürbar und hat die Arbeit gegen Rechts und viele weitere Proteste in diesem Jahr weiter vorangebracht und Bürgerinnen und Bürger für die Problematik des Rechtsextremismus weiter sensibilisiert. So waren beispielsweise auch am 1. Mai in Berlin Proteste gegen einen rechtsextremen Aufmarsch erfolgreich. Eine große Menge Menschen hat 2010 erlebt, dass wir gemeinsam etwas bewegen können. Ich wünsche mir, dass wir auch 2011 den Naziaufmarsch gemeinsam verhindern und rechtsextreme Übergriffe wie beispielsweise in Pirna nicht mehr passieren. Nach dem Erfolg im letzten Jahr blicke ich dem 19. Februar 2011 in Dresden positiv entgegen und bin mir sicher: Es werden sich wieder tausende Menschen friedlich den Nazis in den Weg stellen.”

Clara Hermann, Grüne Berlin

“Die Aktivitäten gegen den Aufmarsch 2010 waren für Dresden ein großer Schritt nach vorn – dass auch offizielle Amtsträger die Herausforderung der Rechtsextremisten annehmen, hätte man sich als Beobachter noch vor ein paar Jahren kaum vorstellen können. Ich bin sehr gespannt, wie der Widerstand in diesem Jahr aussieht.”

Toralf Staud, freier Journalist

“Vor allem in diesen Zeiten, in denen Politiker gerne vor einer “Blockade Republik” Angst machen, Bürgerproteste kriminalisieren oder nicht ernst nehmen – in Zeiten in den eine Demonstration gegen Nazis gern als Linker- Terror abgetan wird, sollten alle Bürger auf die Straße gehen. Während Ministerin Kristina Köhler in voller Besorgnis eine Aussteiger-Hotline für Linksradike einrichtete und gern den zunehmenden Rechtsruck in Europa vergisst, sollten zumindest wir Bürger aufgeweckter sein und zeigen, dass Nazis weiterhin kein Platz in unserer Mitte haben.”

Pierrot Raschdorff

“Trotz Berliner Vorwahlkampf werde ich alles tun, um wieder nach Dresden zu fahren und Nazis zu blockieren. Eigentlich gilt ja für die auch die Versammlungsfreiheit und für einen Innenpolitiker wie mich gilt es, der Polizei nicht mehr Arbeit als nötig zu machen. In diesem Fall ist aber Widerstand geboten, denn die Verhöhnung und Relativierung der Opfer des Zweiten Weltkriegs kann nicht hingenommen werden.”

Benedikt Lux, innenpolitischer Sprecher Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Berlin

“Die Zivilgesellschaft hat im letzten Jahr ein deutliches und überraschend erfolgreiches Zeichen gegen Europas größten Naziaufmarsch gesetzt. Jahrelang wurde diese Naziveranstaltung von fast allen Politikern ignoriert. Die wenigen Gegendemonstranten wurden nach dem Aufmarsch oft von gewalttätigen Rechten regelrecht durch die Straßen gejagt. Das Resultat

des Wegschauens war, dass der Aufmarsch Jahr für Jahr größer wurde und sich die Neonazis in ihrem Auftreten bestärkt fühlten. Durch das Konzept friedlicher Sitzblockaden und einer bundesweiten Mobilisierung von Antifagruppen bis Gewerkschaften und Parteien konnte das braune Treiben 2010 erstmals gestoppt werden. Jetzt muss es darum gehen, sich nicht auf diesem Erfolg auszuruhen, sondern alles daran zu setzen, dass auch 2011 wieder ein Desaster für die rechtsextreme Szene wird. Das geht nur gemeinsam, konsequent und kreativ.“

Johannes Radke, freier Journalist und Störungsmelder-Redakteur

Neues Deutschland, 10.01.2011, **Dresden im Februar: Die Blockade sitzt**, Lea Sandberg, <http://www.neues-deutschland.de/artikel/188148.dresden-im-februar-die-blockade-sitzt.html>

Berliner Linke und Gewerkschaften mobilisieren gegen Naziaufmarsch am 19. Februar

Geschrei, Gezerre, Gelächter: Im Saal des Statthauses Böcklerpark trafen sich am Samstag nachmittag rund 40 Menschen zum Aktionstraining. Auf der Agenda standen Aufbau und Halten von Sitzblockaden, das Durchfließen von Polizeiabsperungen sowie Antworten auf rechtliche Fragen zum Thema Sitzblockade.

In Vorbereitung auf den Protest gegen den Naziaufmarsch in Dresden im kommenden Februar hatte die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) nach Berlin-Kreuzberg geladen. Die Info- und Diskussionsveranstaltung wurde vom VVN-BdA gemeinsam mit Gewerkschaftsvertretern der ver.di Jugend und IG Metall Jugend und den linken Gruppen avanti und Fels (Für eine linke Strömung) organisiert. Die Organisationen sind Mitglieder des bundesweiten Bündnisses »Nazifrei! – Dresden stellt sich quer«, welches im vergangenen Jahr gegründet wurde und damals durch Sitzblockaden Europas größten Naziaufmarsch verhinderte.

Bisher war unklar, zu welchem Termin NPD und Rechte mobilisieren wollen. Bekannt war nur, dass in Dresdens Innenstadt sowohl am 13. als auch am 19. Februar Veranstaltungen angemeldet sind. Der 13. Februar ist dabei der traditionelle Gedenktag der Stadt, an welchem beispielsweise die extrem rechte »Junge Landsmannschaft Ostdeutschland« (JLO) zu einem so genannten Trauermarsch aufruft.

»Wir werden ab sofort zum 19. Februar nach Dresden mobilisieren«, sagte Stefan Thiele, Sprecher des Bündnisses »Dresden Nazifrei!« am Sonntag gegenüber ND. Am Wochenende traf sich das Bündnis wieder in Dresden, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Laut Thiele läuft die bundesweite Mobilisierung der Nazis für den 19. Februar. Zu dem Trauermarsch am 13. rufen vor allem regionale Nazigruppen. »Wir gehen davon aus, dass auch am 13. Februar Nazis durch Dresden marschieren werden. Bedeutung über die Landesgrenzen hinaus soll jedoch der Aufmarsch eine Woche später haben, und den werden wir verhindern.«

Im vergangenen Jahr nahmen über 12 000 Menschen an den Blockaden teil. Beim Aktionstraining am Samstag wurde die Breite dieses Protestes erneut deutlich, sämtliche Altersgruppen waren vertreten. Neulinge und Erfahrene übten gemeinsam das Sitzen bleiben. Ob sie im Februar zweimal nach Dresden fahren würden, um die Nazis zu blockieren? Klar, sagt Anne, 23, aus Berlin. »Wenn es sein muss, fahren wir auch zweimal.«

Auf der anschließenden Podiumsdiskussion war vor allem der genaue Termin der diesjährigen Blockaden Thema. VVN-BdA-Bundesprecherin Susanne Willens sprach mit Gewerkschaftern und Antifa-Vertretern über die Schwierigkeit des doppelten Termins. »Notfalls müssen die Nazis eben an beiden Tagen blockiert werden«, sagte Hans Erxleben, Vorsitzender LaG Antifa der LINKEN Berlin, und Sprecher des Bündnisses für Demokratie und Toleranz.

Jörg Wanke von der Brandenburger Bürgerinitiative »Zossen zeigt Gesicht« bezweifelte hingegen, dass es gelingen wird, zweimal Tausende Menschen nach Dresden bewegen zu können.

Von den Plakaten, die zur Blockade des Naziaufmarsches aufrufen, hat Anne, die Studentin, sich einen ganzen Stapel mitgenommen und wird sie im Freundeskreis verteilen. »Ich bin bestens vorbereitet auf die Blockade und werde viele Freunde mit nach Dresden bringen«, versichert die junge Frau lächelnd.

www.dresden-nazifrei.com[1]

Nordkurier, 10.01.2011, **Dresdner wollen Naziaufmarsch verhindern**, jon/epd,
<http://www.nordkurier.de/index.php?objekt=nk.homepage&id=766157>

Dresden (jon/epd). Das Dresdner Bündnis "Nazifrei" will für den 19. Februar Massenblockaden zur Verhinderung eines Aufmarschs tausender Rechtsextremer in Dresden organisieren. Damit wolle das Bündnis "den Naziaufmarsch endgültig Geschichte" werden lassen, erklärte eine Sprecherin des Zusammenschlusses am Montag in Dresden. Jährlich versuchen tausende Rechtsextremisten in Dresden um den 13. Februar, dem Jahrestag der verheerenden Bombardierung der Elbestadt im Zweiten Weltkrieg, für ihre Zwecke zu instrumentalisieren.

Im vergangenen Jahr waren den Blockadeversuchen Durchsuchungen von Mobilisierungszentralen und Beschlagnahmungen von Mobilisierungsmaterial in Dresden und Berlin vorausgegangen. "Eine Kriminalisierung des Protests können wir in diesem Jahr so nicht feststellen", erklärte Bündnis-Sprecher Thomas Bergman gegenüber unserer Redaktion. Durch den Erfolg im vergangenen Jahr sei man anscheinend Mehrheitsfähig geworden und werde nicht mehr als Fremdkörper wahrgenommen, so Bergmann weiter. "Allerdings werden die Neonazis hier in der Region langsam nervös und reagieren entsprechend."

Für den Gedenktag, der in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, planen Neonazis den Angaben zufolge einen Fackelzug. Das Bündnis "Nazifrei" ruft bundesweit Menschen dazu auf, sich diesem "Trauermarsch" mit "vielfältigen, dezentralen und bunten" Aktionen entgegen zu stellen.

Für den darauffolgenden Sonnabend (19. Februar) rechnet das Bündnis nach eigenen Angaben mit mehreren Kundgebungen der Rechten. Der Fokus des Protests sei darauf gerichtet, die zentrale Veranstaltung der Neonazis durch Blockaden zu verhindern, hieß es.

Dem Bündnis "Nazifrei - Dresden stellt sich quer" gehören nach eigenen Angaben Gewerkschaften, demokratische Parteien, Jugend- und Studentenverbände sowie antifaschistische und zivilgesellschaftliche Gruppen an. Im vergangenen Jahr verhinderten etwa 10.000 Menschen nach einem Aufruf des Bündnisses den Marsch von etwa 6.000 Rechtsextremisten durch die Dresdner Neustadt. Stadtvertreter und Kirchen haben für den 13. Februar erneut eine Menschenkette angekündigt, mit der symbolisch die historische Innenstadt geschützt werden soll.